

Neues Volksblatt: "Schlechtes Zeugnis" von Markus EBERT

Utl.: Ausgabe vom 19. April 2017 =

Linz (OTS) - Jedes Ding hat bekanntlich zwei Seiten. Im Fall des steirischen Wirtschaftslandesrates Christian Buchmann ist die eine Seite klar: Er hat vor 17 Jahren in seiner Dissertation nach eigener Einschätzung „nicht gut genug gearbeitet“ – spricht er hat es laut Universität Graz „in Teilen der Arbeit unterlassen, die vollständige und umfängliche Zitierung von Werken anderer Autoren entsprechend zu kennzeichnen“. Als Konsequenz wurde Buchmann der Dokortitel aberkannt.

Mit Buchmanns angekündigtem Rücktritt ist das Thema Plagiat endgültig in der heimischen Politik angekommen, in Deutschland war das schon früher der Fall: 2011 musste Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg gehen, zwei Jahre später Wissenschaftsministerin Annette Schavan.

Buchmanns Rücktritt eingefordert hatte in der Vorwoche der Präsident der Universitätenkonferenz, Oliver Vitouch. Was er, und damit sind wir bei der anderen Seite der Medaille, nicht getan hat war, die Frage nach Konsequenzen in den eigenen Reihen zu stellen. Denn unbestritten ist: Wenn Standards des wissenschaftlichen Arbeitens nicht eingehalten wurden, hätte das auch jemand beim Erststudium der Dissertation erkennen können, wenn nicht müssen. Ein Plagiat stellt somit nicht nur dem Autor, sondern auch dem verantwortlichen Rezipienten ein schlechtes Zeugnis aus. Darüber darf man sich an den Unis durchaus den Kopf zerbrechen.

~

Rückfragehinweis:

Neues Volksblatt, Chefredaktion
0732/7606 DW 782
politik@volksblatt.at
<http://www.volksblatt.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/438/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0134 2017-04-18/22:00

182200 Apr 17

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170418_OTS0134